

Interview über das Sprachförderkonzept *Language Route*

Der Bereich der Sprachbildung und -förderung wird – nicht zuletzt durch die wachsende Zahl von Kindern mit nicht deutscher Herkunftssprache – immer wichtiger und stellt Tagesmütter, ErzieherInnen, PädagogInnen, LogopädInnen und SprachtherapeutInnen vor neue Herausforderungen. Die *Language Route* ist ein Konzept zur Umsetzung alltagsintegrierter Sprachbildung und -förderung im Elementarbereich. Wichtiger Bestandteil ist neben der theoretischen Vermittlung auch die Qualitätssicherung in Form von Coachings am Arbeitsplatz. Karen Ellger (ke) sprach hierüber mit der Lehr- und Forschungslogopädin Laura Gerards (LG) von ProLog WISSEN in Köln.

ke | Frau Gerards, im deutschsprachigen Raum vertritt ProLog das Sprachförderkonzept *Language Route*, das an der Universität zu Köln in seiner Wirksamkeit positiv evaluiert wurde und bereits von mehreren deutschen Städten in ihren kommunalen Kindertagesstätten umgesetzt wird. Das heißt, diejenigen, die sprachfördernd im Elementarbereich tätig sind, können sich so gezielt weiterbilden?

LG | Dieses Konzept folgt der Erkenntnis, dass eine in den Kindergartenalltag eingebettete und im Gruppengeschehen integrierte Sprachbildung und -förderung am effektivsten ist. Unter dem Namen „De Taallijn“ wurde es vom Niederländischen Ministerium für Bildung und Wissenschaft in Auftrag gegeben, 2002 von einer Arbeitsgruppe der Radboud Universität Nijmegen entwickelt und 2007 dann die deutsche Adaption veröffentlicht, die seitdem stets den Ansprüchen der aktuellen Forschungslage entsprechend weiterentwickelt wird.

ke | Aber was genau beinhaltet dieses Fortbildungsprogramm?

LG | Die *Language Route* vereint die zwei wichtigsten Elemente einer modernen, alltagsorientierten Sprachförderung: Zum einen soll die alltägliche Interaktion zwischen Erzieherinnen und Kindern optimiert werden. Der zweite Baustein beinhaltet das Dialogische Bilderbuchlesen in Groß- und Kleingruppen als gezielte Interventionsmaßnahme. Diese interaktive Bilderbuchbetrachtung wird in die Methode des sogenannten Vorlesezyklus eingebettet und den Erziehern nahegebracht.

Diese beiden Grundpfeiler werden durch verschiedenste Techniken und Aktivitäten

ergänzt, erweitert und vertieft. Das Ziel ist es, den Spracherwerb aller Kinder in der alltäglichen Kommunikation zu unterstützen und bei Bedarf spezifisch zu fördern.

ke | Eine wissenschaftliche Studie der Universität zu Köln im Jahr 2012 zeigte, dass die *Language Route* wirksam ist und insbesondere die sprachschwächsten Kinder mit Migrationshintergrund am deutlichsten von dieser Sprachförderung profitieren.

LG | Richtig, und in einer Umfrage der Nordrhein-Westfälischen Landesregierung wurde die *Language Route* 2013 darüber hinaus zum wirksamsten alltagsintegrierten Sprachförderkonzept in NRW gewählt.

ke | Sie nannten als Basis optimierte Interaktion und Dialogisches Bilderbuchlesen. Das erfordert spezielle kommunikative Strategien und Fertigkeiten. Wie werden diese vermittelt?

LG | Die Weiterbildung *Language Route* umfasst insgesamt fünf halbtägige Module. Im ersten dreht sich alles um die Interaktionsfertigkeiten der pädagogischen Fachkräfte und schafft durch die Vermittlung theoretischer Hintergrundkenntnisse und den Einsatz praktischer Übungssequenzen eine Bewusstseins-schärfung für das eigene Sprachangebot und dessen Potenzial für den kindlichen Sprachlernprozess. Sie werden dafür sensibilisiert, in täglichen Routinehandlungen die Chance zu ergreifen, mit den Kindern ins Gespräch zu kommen und so als Sprachvorbild zu fungieren. Es geht insbesondere darum, die vorhandenen



LG | Genau, seit dem Jahr 2000 gibt es ProLog WISSEN als Veranstalter von Fortbildungen respektive Seminaren für Logopädinnen und Sprachtherapeutinnen. Seit 2004 werden auch berufsbegleitende und

curricular strukturierte Weiterbildungen konzipiert und 2015 wurde das Fort- und Weiterbildungsprogramm außerdem um Veranstaltungen für pädagogische Fachkräfte in KiTas und in der Offenen Ganztagsbetreuung erweitert. Darüber hinaus bieten wir Seminare im Bereich der Alltagsintegrierten Beobachtung und Dokumentation von Sprache an.

ke | Ja, meine Recherche ergab eine breite Angebotspalette! Doch was genau ist die *Language Route*?

DIE 5 MODULE DER *Language Route*-WEITERBILDUNG



Fachkompetenzen zu stärken und Alltagssituationen kreativ in Sprachförderhandlungen umzuwandeln.

Im zweiten Modul lernen die Seminar-Teilnehmerinnen die Methode des Vorlesezyklus kennen. Innerhalb eines Zyklus werden den Kindern rund um einen sogenannten „Anker“, meistens ein Bilderbuch, aber auch Lieder oder Spiele, Geschichten und ihre entsprechenden Themen und Texte durch wiederholtes dialogisches Vorlesen nahegebracht. Um das Thema und den Inhalt der Texte besser zu begreifen, werden vorab wichtige Begriffe, sogenannte Kernwörter, selektiert und durch konkrete Gegenstände oder Bilder dargestellt und verdeutlicht. Diese sind für die Kinder stets präsent im Gruppenraum, sodass sie sich aktiv in Verarbeitungsaktivitäten und in den unterschiedlichen Bildungsbereichen mit ihnen auseinandersetzen können.

Die nächsten drei Module bauen auf diese zwei Grundpfeiler auf. Es werden weitere Techniken und Methoden vorgestellt, wie beispielsweise eine strukturierte Wortschatzarbeit – übersichtlich gegliedert im Stufenplan Wortschatz – und es wird erarbeitet, wie die *Language Route*-Techniken für die wichtige Zielgruppe der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache modifiziert und erweitert werden können. Auch der Einsatz moderner Medien in der Sprachförderung und die Zusammenarbeit zwischen frühpädagogischem Fachpersonal und Eltern werden thematisiert.

ke | Also zunächst geht es um grundsätzliche Interaktionsmöglichkeiten und dann um den gezielten Wortschatzaufbau. Lassen sich denn die Aktivitäten im Rahmen des Vorlesezyklus auch auf andere Bereiche wie etwa Phonologische Bewusstheit, Grammatik, Semantik und Pragmatik ausweiten?

LG | Die Verarbeitungsaktivitäten im Rahmen des Vorlesezyklus dienen in erster Linie dazu, die Kernwörter des Themas und der Geschichte in verschiedenen Bildungsbereichen zu wiederholen. Aber auch über die Wortschatzerweiterung hinaus bieten sie die Möglichkeit, unterschiedliche Sprachbereiche gezielt zu fördern, in denen die Kinder noch Förderbedarf zeigen. So können beispiels-

weise Reimwörter zu den Kernwörtern gesucht, die Kernwortgegenstände nach ihrem bestimmten Artikel sortiert werden oder Symbol- und Rollenspiele zum Thema stattfinden.

ke | Zusammengefasst: Die Fortbildung setzt sich aus fünf halbtägigen Modulen zusammen und scheint inhaltlich kompakt zu sein. Besonders interessant finde ich den Aspekt der Einbeziehung von Eltern, die ja primäres sprachliches Vorbild insbesondere für die Kleinkinder sind. Allerdings könnte sich das bei Kindern mit Migrationshintergrund auch als schwierig erweisen. Wie wird denn gewährleistet, dass die pädagogischen Fachkräfte das neue oder vertiefte Wissen auch adäquat umsetzen und vermitteln können?

LG | Neben der theoretischen Vermittlung der Inhalte ist eine intensive Betreuung und Beratung der Teilnehmerinnen bei der Umsetzung ein wichtiger Bestandteil der *Language Route*. Was sich im Seminarraum noch einfach anhörte, kann bei der Umsetzung im Berufsalltag durch Unklarheiten oder Fragen unterschiedlichster Art unnötig erschwert werden. Ursprünglich standen in dem Konzept neben der Selbstevaluation in Form von Checklisten Videoaufnahmen als Möglichkeit der Reflexion im Mittelpunkt. Da diese jedoch selten oder ungern genutzt wurden – sei es aus Mangel an technischen Voraussetzungen oder aus persönlichen Gründen –, wurden Coachingbesuche am Arbeitsplatz mit standardisierten Abläufen entwickelt, die sich bewährt haben und von den Fortbildungsteilnehmerinnen sehr geschätzt werden. Die Weiterbildung beinhaltet daher neben den Modulen auch mindestens zwei Treffen mit einem speziell ausgebildeten Coach, der hierzu vor Ort in die Einrichtung kommt, um das Team mittels Einzel- und Gruppengesprächen Feedback, Anregungen und Tipps zu geben sowie Fragen zu beantworten. Mögliche Stolpersteine können gemeinsam beseitigt werden.

ke | Also Einzel-, Team- und Projektcoaching mittels strukturierter Gespräche. Die Ziele dieser begleitenden Beratung reichen von der Einschätzung und Entwicklung persönlicher Kompetenzen und Perspektiven über Anregungen zur Selbstreflexion bis hin zur Überwindung von Problemen.

LG | Ja, und in der Arbeit und der Weiterbildung pädagogischer Fachkräfte erhält die Selbstreflexion einen zunehmenden Stellenwert. Coachings können dazu beitragen, dass alltägliche Routinen aus einem anderen Blickwinkel betrachtet und eingespielte Muster entdeckt und verändert werden, sodass das Team wieder gestärkt und motiviert an die Arbeit geht. Die Erfahrungen sowie Rückmeldungen zeigen, wie wichtig Coaching im Sinne einer wertschätzenden Unterstützung und Begleitung im beruflichen Umfeld der Kindertageseinrichtung ist. In einer Auswertung von Rückmeldebögen wurde die Möglichkeit, eine Rückmeldung zum eigenen alltäglichen kommunikativen Handeln zu erlangen, von allen Befragten als sehr positiv bewertet. Viele Coachees merkten an, dass sie es hilfreich und bereichernd empfinden, von einer externen Beraterin ein Feedback zu erhalten. Viele Gespräche mit Kindern und die darin verwendeten Interaktionsfertigkeiten würden gar nicht mehr bewusst eingesetzt. Neue Impulse aus Fortbildungen gingen häufig im Alltag unter und würden nicht beab-

sichtigt in die Gespräche eingebunden. Dies würde sich durch den Besuch der Coaches verändern, denn der Fokus auf das eigene Sprachhandeln sei wieder geschärft worden und könnte durch Tipps und bewusste Strategien zur Erinnerung auch nach dem Coaching weitergeführt werden.

ke | *Diese Coachings gewährleisten also quasi die Nachhaltigkeit.*

LG | Genau, und bemerkenswert ist auch, dass die Nachhaltigkeit der Umsetzung aus Sicht der Leitungen durch das Coaching gewährleistet wurde. Durch die Einzel- und Gruppengespräche und das wertschätzende Feedback seien die Themen der Fortbildung und somit die Umsetzung des Gelernten in die Praxis greifbarer geworden und fortlaufend präsent im Gesamtteam. Die Gespräche führen laut den Erzieherinnen und Leitungen zu einem Motivationsschub sowie zu einer Qualitätsentwicklung und -sicherung im Bereich der alltagsintegrierten Sprachbildung im gesamten Team. Die Fachkräfte werden in ihrem Tun und ihrer Rolle als Sprachvorbild bestärkt, was ihnen wiederum mehr Sicherheit bei der Beratung und Unterstützung der Eltern gibt. Davon profitieren die pädagogischen Fachkräfte selbst, die Eltern, wie auch letztendlich die Kinder.

KURZBIOGRAFIE

Laura Gerards absolvierte ihren Bachelor in Logopädie an der HS Zuyd in Heerlen (NL) und schloss 2012 ihr Studium der Lehr- und Forschungslogopädie (M.Sc.) an der RWTH Aachen ab. Sie arbeitete in verschiedenen logopädischen Praxen in Aachen und Köln mit dem Schwerpunkt Kindersprache. Seit 2012 ist sie als Dozentin und Coach sowie in der Fortbildungskonzeption bei ProLog WISSEN im Bereich der alltagsintegrierten Sprachbildung tätig. Neben der Weiterbildung zur systemischen Beraterin hat sie 2014 die Ausbildung zur zertifizierten Multiplikatorin „Sprache NRW“ abgeschlossen.

ke | *Aber wer nimmt denn die Rollen der Coaches im Language Route-Konzept ein?*

LG | Alle Coaches und Referentinnen sind erfahrene Dozentinnen und Praktikerinnen aus den Bereichen Logopädie, Sprachtherapie und Pädagogik. Sie werden im *Language Route*-Konzept, seiner Umsetzung und Weitervermittlung umfassend ausgebildet.

ke | *Organisatorisch ist es mir insgesamt noch unklar. Fünf halbtägige Seminare für das gesamte pädagogische Team. Heißt das dann, die KiTA wird jeweils geschlossen, damit das Team nach Köln fahren kann?*

LG | Wir bieten verschiedene Weiterbildungsmodelle an, die individuell auf die Wünsche der teilnehmenden Einrichtung abgestimmt werden. Schulungen können inhouse, also in den eigenen Kita-Räumlichkeiten, wie auch in den Seminarräumen von ProLog in Köln stattfinden. Statt das ganze Team gemeinsam fortzubilden, können sich auch mehrere Kitas zusammenschließen und die Teams auf Seminargruppen aufteilen, sodass keine Schließzeiten nötig sind und der Betrieb in der Einrichtung während der Seminarzeiten weiterlaufen kann, wobei alle jeweils zeitnah im selben Modul fortgebildet werden.

ke | *Aber es gibt ja durchaus auch Fluktuation bei den pädagogischen Fachkräften.*

LG | Nun, neu eingestellte Mitarbeiterinnen können die Weiterbildung nachholen, indem sie alle Module der *Language Route* in einem verkürzten Zeitraum zügig durchlaufen. Als Ersatz für das Coaching im Kita-Alltag erhalten sie ein intensives Praxismodul. In diesem werden Feedback-Regeln erarbeitet und die Interaktionsfertigkeiten in Gesprächen wiederholt. In einer Art Rollenspiel erhalten alle Seminarteilnehmer die Möglichkeit, eine Rückmeldung und wertvolle Tipps zu ihrem Interaktionsverhalten bei einer dialogischen Bilderbuchbetrachtung zu bekommen.

ke | *Und wenn die Weiterbildung abgeschlossen wurde und das letzte Coaching schon eine Weile zurückliegt, bietet sich*

sogar noch die Möglichkeit für einen Auffrischungstag?

LG | Ja, es besteht zum einen für das ganze Team die Chance, die Inhalte der *Language Route* noch einmal aufzufrischen. In einem weiteren Coaching im Alltag und einem von einer Referentin moderierten Erfahrungsaustausch können von der Kita gewünschte Themen aufgearbeitet oder vertieft werden. Ein weiteres Seminarangebot ist eine zweitägige Schulung für die Einrichtungsleitungen. Sie sollen vor allem in ihrer Rolle als Leitung gestärkt werden und erarbeiten, wie sie die *Language Route* noch routinierter zu einem festen Bestandteil der Team-Arbeit machen können.

ke | *Referentinnen und Coaches sind meines Wissens Angestellte des Fortbildungsanbieters. Heißt das dann, dass Sie und Ihre Kolleginnen durch die gesamte Republik reisen? Oder gibt es auch freie Mitarbeiterinnen, also beispielsweise Logopädinnen, die die entsprechenden Schulungen absolviert haben und regional begrenzt als Coaches fungieren?*

LG | Das stimmt, wir haben über die Jahre bei ProLog in Köln ein festes Team von Referentinnen und Coaches aufgebaut. Nicht zuletzt durch die Coachings ist klar geworden, wie wichtig ein regelmäßiger Austausch, das Feedback und die Zusammenarbeit auch unter den Referentinnen selbst sind. In NRW ist ein starkes Team für die *Language Route* unterwegs, wir haben aber auch Kooperationspartner in anderen Bundesländern und sind an weiterer Unterstützung und Zusammenarbeit interessiert. Zurzeit ist bei ProLog der E-Learning-Bereich im Aufbau, sodass sich auch bundesweit ganz neue Möglichkeiten für die *Language Route* bieten.

Alle weiteren Informationen über dieses Konzept zur Umsetzung alltagsintegrierter Sprachbildung und -förderung im Elementarbereich sowie zu entsprechenden Materialien, Erfahrungsberichten, Praxistipps etc. finden sich unter language-route.de.